

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 85 (1934)

Heft: 12

Rubrik: Meteorologische Monatsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Meteorologische Monatsberichte.

Die meteorologischen Monatsmittel lassen den *Juli* als im Durchschnitt warm, hell und trocken für alle Teile der Schweiz erkennen. Bei der Temperatur finden wir die grössten positiven Abweichungen (von $1\frac{1}{2}^{\circ}$) in der Westschweiz und in den höheren Lagen, etwas kleinere (1° und leicht darunter) in Zentral-, Ost- und Südschweiz. — Die Defizite beim Niederschlag waren im ganzen nicht sehr gross, die gefallenen Regenmengen machen fast ausnahmslos mehr als zwei Drittel der normalen aus. Der Tessin hat sogar Überschüsse zu verzeichnen, die in Lugano mehr als 50% der durchschnittlichen Julimenge betragen. — Der überall relativ geringen mittleren Himmelsbedeckung entsprechend haben die registrierten Sonnenscheindauern die normalen überall — allein die Südschweiz ausgenommen — um Beträge bis zu 60 Stunden übertroffen.

Während des ganzen ersten Drittels des Juli standen West- und Mitteleuropa überwiegend unter dem Einfluss einer Antizyklone, deren Zentrum über England und der Nordsee lag. Daher hatte die Schweiz trockenes, heiteres Sommerwetter bei meist nördlichen bis östlichen Winden, sowie mehr und mehr über das Normale ansteigenden Temperaturen. Nur während dem ersten Tag brachten die Ausläufer der durch Russland südwärts ziehenden Minima der Ostschweiz zeitweise noch stärkere Bewölkung. Mit der Verflachung der Antizyklone ist dann, vom 11. an, eine flache, breite Tiefdruckrinne über Mitteleuropa entstanden, und an den nächsten Tagen fielen überall bei uns erhebliche, zunächst von Gewittern begleitete Niederschläge (Einsiedeln zum Beispiel 50 mm am 15.) unter zunehmendem Rückgang der Temperaturen. Nach dem 16. hat dann mit erneuter leichter Hebung des Luftdruckniveaus wiederum heitere, trockene und warme Witterung bei uns Platz gegriffen, die bis zum 20. anhielt. Wie zu Beginn des zweiten, so wurde auch in den ersten Tagen des letzten Drittels des Monats eine flache Tiefdruckrinne, über den Kontinent hin ostwärts ziehend, für unsere Witterung bestimmend, so dass diese sich trüb und zunehmend kühler gestaltete, und starke, anfänglich wieder von Gewittern begleitete Regenfälle auftraten. Nach dem 25. sehen wir dann auf den Wetterkarten die Luftdruckverteilung über Europa schärfer ausgeprägt: hohem Druck über Spanien und Frankreich steht eine Tiefdruckzone über Nord- bis Ostsee gegenüber. Demgemäss nahm die Witterung in der Schweiz unruhigeren Charakter an, bei westlichen Winden wechselte die Himmelsbedeckung, doch sind nur wenige Niederschläge zu verzeichnen gewesen. Der 29. und 30. schliesslich waren heitere Tage, am Nachmittag des 31. brachte uns der Vorübergang der Böenlinie einer atlantischen Depression Gewitterstörungen mit starkem Regen.

Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — Juli 1934.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°				Relative Feuchtigkeit in %	Niederschlagsmenge		Be-wölkung in %	Zahl der Tage							
		Monatsmittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum		niedrigste	Datum		mit			helle	trübe			
										Nieder-schlag	Schnee	Ge-witter			Nebel		
Basel	318	19.3	1.2	32.5	11.	12.5	5.	73	74	— 12	44	12	—	5	—	9	6
Ch'-de-Fonds	987	16.1	0.8	27.0	11.	9.4	26.	79	134	10	39	14	1	3	1	12	7
St. Gallen	703	17.4	0.9	27.0	11.	11.4	25.	66	152	— 11	45	13	1	4	1	14	9
Zürich	493	19.1	0.9	31.6	6.	12.8	5.	67	98	— 31	47	13	—	6	—	9	6
Luzern	498	19.2	1.0	30.4	11.	12.2	26.	73	125	— 34	50	11	—	5	—	7	9
Bern	572	18.6	0.7	29.2	11.	10.8	26.	70	84	— 20	41	13	—	5	—	11	8
Neuenburg	488	20.1	1.4	30.7	11.	12.6	26.	67	76	— 14	38	13	—	5	—	13	5
Genf	405	20.8	1.5	28.4	19.	11.5	26.	68	60	— 15	30	7	—	4	2	15	4
Lausanne	553	20.0	1.5	28.3	11.	12.2	25.	66	92	— 1	36	11	—	—	—	13	5
Montreux	412	20.0	0.7	28.7	8.	11.1	25.	67	114	— 4	36	9	—	2	—	14	3
Sion	549	20.8	1.4	30.6	20.	14.2	26.	58	40	— 16	38	10	—	2	—	15	7
Chur	610	18.5	1.0	29.3	20.	12.3	5.	70	73	— 30	47	12	—	—	—	10	8
Engelberg	1018	15.2	1.1	25.9	11.	8.1	26.	90	142	— 87	54	13	—	1	—	8	10
Davos	1560	13.5	1.4	23.0	10.	6.6	25.	66	107	— 22	51	12	—	4	—	9	10
Rigikulm	1787	11.3	1.4	18.3	11.	4.7	25.	74	210	— 51	48	13	—	2	8	11	9
Säntis	2500	6.6	1.6	14.8	20.	— 0.2	25.	71	263	— 48	66	13	—	1	21	5	15
Lugano	276	22.1	0.7	31.0	1.	14.0	1.	66	254	90	35	12	—	9	—	9	—

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 293, Basel 280, Chaux-de-Fonds 274, Bern 293, Genf 338, Lausanne 313, Montreux 259, Lugano 280, Davos 237, Säntis 205.

Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — August 1934.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°				Relative Feuchtigkeit in %	Niederschlagsmenge		Be-wölkung in %	Zahl der Tage							
		Monats-mittel	Ab-weichung von der normalen	höchste Datum	niedrigste Datum		in mm	Ab-weichung von der normalen		mit							
										Nieder-schlag	Schnee	Ge-witter	Nebel	helle	trübe		
Basel	318	16.9	— 0.4	29.0	23.	12.5	14.	80	102	17	66	15	—	4	3	3	12
Ch'de-Fonds .	987	13.0	— 1.4	21.6	20.	7.0	29.	88	162	39	61	17	—	1	2	5	10
St. Gallen . .	703	15.1	— 0.6	24.4	20.	8.6	15.	74	284	128	66	18	—	5	1	4	16
Zürich	493	16.5	— 0.7	28.4	23.	9.1	16.	78	180	48	68	18	—	4	—	3	13
Luzern	498	16.7	— 0.5	26.6	23.	8.8	16.	79	147	8	70	17	—	2	2	3	15
Bern	572	16.1	— 0.6	26.2	22./23.	8.9	16.	77	144	38	63	14	—	2	—	3	13
Neuenburg .	488	17.0	— 0.8	27.7	23.	10.4	29.	77	126	26	56	15	—	4	1	3	10
Genf	405	17.8	— 0.5	28.8	22.	11.3	15.	75	119	25	51	14	—	4	—	5	8
Lausanne . .	553	16.7	— 0.8	25.1	23.	10.3	29.	78	174	66	55	13	—	1	—	4	7
Montreux . .	412	17.4	— 1.0	26.8	22.	10.4	31.	74	180	54	50	16	—	—	—	6	8
Sion	549	17.9	— 0.4	28.6	23.	10.8	31.	63	46	25	53	12	—	1	—	5	6
Chur	610	15.9	— 0.9	28.7	22.	8.3	31.	77	199	93	66	17	—	3	—	4	9
Engelberg .	1018	12.7	— 0.6	22.6	23.	5.1	16.	94	211	13	65	23	—	2	1	4	10
Davos	1560	10.6	— 0.7	21.9	23.	0.9	31.	77	210	76	71	23	3	—	—	4	15
Rigikulm . .	1787	8.9	— 0.6	16.7	23.	2.4	14.	80	322	78	71	20	2	3	13	4	14
Säntis	2500	4.2	— 0.4	13.4	21.	— 2.2	31.	82	388	95	77	21	9	2	28	2	18
Lugano . . .	276	18.7	— 1.8	28.8	1.	11.2	14.	76	412	221	48	17	—	9	—	6	7

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 172, Basel 170, Chaux-de-Fonds 157, Bern 196, Genf 253, Lausanne 219, Montreux 182, Lugano 217, Davos 138, Säntis 120.

Für den *August* dieses Jahres sind überall in der Schweiz unternormale Monatsmittel der Temperatur festzustellen, ferner zu hohe Bewölkungszahlen und zu geringe Sonnenscheindauern, sowie zu häufige und zu reichliche Niederschläge. Die monatlichen Temperaturmittel liegen im allgemeinen $\frac{1}{2}^{\circ}$ bis 1° unter den normalen, doch finden sich im Jura auch Abweichungen von rund $1\frac{1}{2}^{\circ}$ und im Tessin solche von fast 2° . — Die Bewölkungszahlen haben in Zentral- und Ostschweiz die normalen bis um 20% überstiegen; in der westlichen Hälfte des Landes war die durchschnittliche Trübung des Himmels allgemein kleiner. Die Sonnenscheinapparate zeichneten im Westen 25 bis 40, im Süden nahezu 60, im Osten bis zu 70 Stunden weniger Sonnenschein auf, als dem langjährigen Durchschnitt im August entspricht. — Beim Niederschlag sind, von vereinzelt geringen Defiziten abgesehen, Überschüsse von sehr ungleichem Ausmass festzustellen, die grössten Monatsmengen — von mehr als dem Doppelten der normalen — kamen südlich der Alpen vor.

Eine breite flache Tiefdruckrinne über Europa hat die ersten Monatstage in der Schweiz ungewöhnlich niederschlagsreich gestaltet. Namentlich am 3., 4. und 5. sind überall sehr grosse Mengen gefallen, so wurden zum Beispiel in Glarus am Morgen des 4. 77 mm und am Morgen des 5. 45 mm gemessen, in Locarno am Morgen des 4. 161 mm (Gewitterregen). Einer kräftigen Aufhellung am 6. folgte von neuem unbeständige Witterung, wiederum durch flache über dem Kontinent entstandene Depressionen verursacht. Die Niederschläge, die in diesen Tagen fielen, lieferten besonders am Nachmittag des 9. und in der anschliessenden Nacht in einzelnen Teilen unseres Landes recht grosse Mengen, teilweise in Form von Gewitterregen. Nach dem 10. hat sich dann eine Druckverteilung von deutlicherer Prägung über Europa eingestellt, indem nunmehr hohem Druck über Frankreich ein ausgedehntes Depressionsgebiet über der Nordsee und südostwärts davon gegenübertrat. Demgemäss gestaltete sich die Witterung für die folgenden Tage bei uns veränderlich, kühl mit gelegentlichen Regenschauern. Der westliche Hochdruck breitete sich dann vom 15. an in den Kontinent hinein aus, womit eine Periode trockenen, warmen und überwiegend heiteren Wetters begann. Diese fand am Abend des 23. ihren Abschluss mit dem Vorübergang einer kräftigen Böenlinie, die überall in unserm Land starke Niederschläge, stellenweise unter Gewittererscheinungen und mit Hagelfällen, verursacht hat. Darnach wanderte das Hochdruckgebiet nordwärts, und unser Land kam mehr unter den Einfluss des über dem Mittelmeer gelegenen Tiefs und erhielt damit für die nächsten Tage trübes, kühles und teilweise regnerisches Wetter. Ein ausgedehntes tiefes atlantisches Minimum mit Kern nördlich von Grossbritannien gab schliesslich nach dem 28. Anlass zu starker oder stark wechselnder Bewölkung bei uns mit Regenfällen und mit zunehmendem Rückgang der Temperaturen.

Dr. W. Brückmann.